

Vorwort

Multinationale Großbanken betreiben aktives Kreditportfoliomanagement. Zentral angesiedelte Einheiten führen Kreditpositionen zusammen und mobilisieren Risiken über die Kapitalmärkte. Triebfeder sind vielgestaltige Instrumente des Kreditrisikotransfers, die es ermöglichen, das Ausfallrisiko von der zugrunde liegenden Forderung zu separieren. Die Externalisierung von Risiken nimmt Einfluss auf das aufsichtsrechtlich vorzuhaltende Eigenkapital.

Auf Ebene des Steuerrechts stellt sich die Frage, wie bankbetriebliche Strategien aktiver Risikobewältigung im Rahmen der abkommensrechtlichen Gewinnabgrenzung (Art. 7 OECD-MA) abzubilden sind. Der OECD-Steuerausschuss nahm die Entwicklungen im Bankensektor zum Anlass, die Gewinnabgrenzung im internationalen Einheitsunternehmen grundlegend zu überarbeiten. In seinem Betriebsstättenbericht 2010 entwickelt er den „Authorised OECD Approach“ und empfiehlt, die Betriebsstätte für Zwecke der Gewinnabgrenzung als völlig selbständiges und unabhängiges Unternehmen zu fingieren. Diesem Ansatz folgend sollen die durch die Betriebsstätte übernommenen Risiken als Abgrenzungsparameter dienen.

Die Untersuchung zeigt, dass der „Authorised OECD Approach“ nicht nur in Widerspruch zu den ökonomischen Integrationsbestrebungen multinationaler Kreditinstitute tritt, sondern überdies das abkommensrechtliche Primärziel der Vermeidung der Doppelbesteuerung gefährdet. Deutlich zeigt dies der Ansatz, Bankbetriebsstätten mit einem nach aufsichtsrechtlichen Grundsätzen zu bemessenden Dotationskapital auszustatten.

Die Arbeit wurde im Sommersemester 2013 von der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf als Dissertation angenommen. Seit der Einreichung hat der Gesetzgeber mit dem Amtshilferichtlinie-Umsetzungsgesetz vom 26. Juni 2013 im Außensteuergesetz die Rechtsgrundlage zur Umsetzung des „Authorised OECD Approachs“ in innerstaatliches Recht geschaffen. Im sogenannten Trennbankengesetz vom 17. Mai 2013 regelt er die aufsichtsrechtliche Abschirmung der Eigenhandelsaktivitäten von Kreditinstituten von deren Kunden- und Einlagengeschäft. Diese jüngsten Entwicklungen berücksichtigt Teil 7 der Arbeit.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Klaus-Dieter Drüen. Er hat nicht nur das Entstehen dieser Arbeit mit seinen Anregungen betreut und gefördert. Auch hat er mir während meiner wissenschaftlichen Tätigkeit am Lehrstuhl für Unternehmenssteuerrecht, Bilanzrecht und Öffentliches Recht vielfältige theoretische wie praktische Einblicke in die Welt des Steuerrechts zu Teil werden lassen. Herrn Professor Dr. Ulrich Prinz danke für die Übernahme des Zweitgutachtens.

Ich danke den Herausgebern der PwC-Studien zum Unternehmens- und Internationalen Steuerrecht Herrn Professor Dr. Klaus-Dieter Drüen, Herrn Professor Dr. Dietmar Gosch, Herrn Professor Dr. Jürgen Lüdicke und Herrn Dr. Arne Schnitger für die Aufnahme meiner Arbeit in ihre Schriftenreihe. Es ist mir eine Ehre, diese eröffnen zu dürfen. Der PricewaterhouseCoopers AG danke ich für die großzügige Übernahme der Druckkosten.

Mein tief empfundener Dank für ihre fortdauernde Unterstützung und anfeuernde Ermunterung gilt Corinna Riedel. Entscheidenden Anteil am Entstehen der Arbeit hat die „unsichtbare Hand“ meines früh verstorbenen Vaters. Ihm widme ich diese Arbeit.

Hamburg, im Oktober 2013

Felix Buchholz

Grenzüberschreitendes Kreditgeschäft durch
Bankbetriebsstätten
Risikoorientierte Gewinnabgrenzung nach Art. 7
OECD-MA 2010
Buchholz, F.
2014, XXVIII, 352 S. 1 Abb., Hardcover
ISBN: 978-3-658-04820-4